

Fairneß, Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung

Was kann der Risikostrukturausgleich
dazu leisten?

Springer-Verlag Berlin Heidelberg GmbH

Gesellschaft für Recht und Politik
im Gesundheitswesen (Hrsg.)

Fairneß, Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung

Was kann der Risikostrukturausgleich
dazu leisten?



Springer

Gesellschaft für Recht und Politik
im Gesundheitswesen (GRPG)
Parzivalplatz 1
80804 München

Die Beiträge des Bandes sind ursprünglich in der Zeitschrift Recht und Politik im Gesundheitswesen (RPG) erschienen.

ISBN 978-3-642-63722-3

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Fairneß, Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung: was kann der Risikostrukturausgleich dazu leisten? / Hrsg.: Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen. – Berlin; Heidelberg; New York; Barcelona; Budapest; Hongkong; London; Mailand; Paris; Santa Clara; Singapur; Tokio: Springer, 1998

ISBN 978-3-642-63722-3 ISBN 978-3-642-58772-6 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-642-58772-6

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland vom 9. September 1965 in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtsgesetzes.

© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 1998

Ursprünglich erschienen bei Springer-Verlag Berlin Heidelberg New York 1998

Softcover reprint of the hardcover 1st edition 1998

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Umschlag: Erich Kirchner, Heidelberg

SPIN 10655213

42/2202-5 4 3 2 1 0 – Gedruckt auf säurefreiem Papier

Vorwort

Seit Ende der siebziger Jahre befindet sich die über hundert Jahre alte Gesetzliche Krankenversicherung in einer ständigen Finanzkrise. Mit inzwischen 48 Gesetzen und mehr als 7000 Einzelvorschriften wurde versucht, dieser Krise Herr zu werden. Die Erfolge waren allenfalls kurzfristiger Natur, wie sich an den durchschnittlichen Halbwertszeiten der Gesetzgebung ablesen läßt. Eine durchgreifende und langfristig erfolgreiche Reform gab es bisher nicht. Vielmehr haben sich viele der angeblichen Strukturreformansätze als reine Kostendämpfungsmaßnahmen dargestellt. Kurzfristig werden vermeintlich erfolgversprechende und innovative Ansätze „in den Himmel gelobt“, um bereits kurze Zeit später als völlig sinn- und erfolglos verdammt zu werden.

Mit dem Gesundheitsstrukturgesetz von 1993 und dem 2. GKV-Neuordnungsgesetz wurde vielleicht eine neue Ära der Gesetzlichen Krankenversicherung eingeleitet. Mit den Stichworten Vorfahrt für die Selbstverwaltung, Transparenz im Gesundheitswesen für Leistungserbringer, GKV und Versicherte und Rückführung staatlicher Reglementierung und Kontrolle sollen ein System und Rahmenbedingungen beschrieben werden, in deren Feldern sich im Rahmen einer gegliederten Krankenversicherung der Wettbewerb um die Gunst der Versicherten und die Suche nach einer wirtschaftlichen und qualitätsorientierten Gesundheitsversorgung abspielen kann. Es geht um die Liberalisierung und die Einführung des Wettbewerbs.

Erste Schritte hin zu einer wettbewerblichen Ausrichtung der Gesetzlichen Krankenversicherung in Deutschland

wurden mit der Einführung der Wahlfreiheit der Versicherten getan. Damit sich der Wettbewerb der GKV aber nicht auf die Selektion der Versichertenrisiken beschränkt, wurden – orientiert an entsprechenden Vorbildern in anderen europäischen Ländern – Mechanismen des Risikostrukturausgleichs eingeführt. Dieser sollte die Voraussetzung für gleiche Startchancen schaffen und eine bewußte Risikoselektion verhindern. Die Gratwanderung zwischen den sozialen Aufgaben einer sozialen Krankenversicherung und einer marktwirtschaftlichen Ausrichtung soll durch die Ausgleichsmechanismen des Risikostrukturausgleichs abgesichert werden. Doch der Risikostrukturausgleich war von Beginn seiner Einführung an heftig umstritten. Die einen sehen die Solidarität innerhalb der Gesetzlichen Krankenversicherung durch hohe Transfersummen beeinträchtigt, andere hingegen fordern eine weitere Verfeinerung, weil Verwerfungen der Risikostrukturen noch immer nicht ausreichend berücksichtigt seien. Ob und inwieweit hierdurch Fairneß, Effizienz und Qualität in der Gesundheitsversorgung gefördert werden können, wurde durch ein Symposium der Gesellschaft für Recht und Politik im Gesundheitswesen (GRPG) und der Schweizerischen Gesellschaft für Gesundheitspolitik (SGGP) analysiert. Vor dem Hintergrund der deutschen Diskussion um ein Zuviel oder Zuwenig des Risikostrukturausgleichs – ein Instrument, mit dem jährlich zweistellige Milliardenbeträge bewegt werden – würdigten hochkarätige Referenten die bislang vorliegenden Erfahrungen in einem Symposium am 30. September 1996 in München. Dabei wurden auch Erkenntnisse aus vier weiteren Ländern mit vollkommen unterschiedlichen Gesundheitssystemen berücksichtigt. Dieser Band enthält die vollständigen Referate der Referenten, die einen Gesamtüberblick über Bedeutung, Rahmenbedingungen, Ziele und Folgen des Risikostrukturausgleichs ermöglichen.

Ein besonderer Dank gilt den Pharmaceutical Partners for Better Healthcare, ohne deren Unterstützung ein derartiges Symposium nicht realisierbar gewesen wäre.

München, im Januar 1997 Alexander P.F. Ehlers, München

Inhaltsverzeichnis

U. HOFFMEYER · D. WHITAKER Risk Adjustment in Efficient and Equitable Health Care Systems	1
M. PFAFF · D. WASSENER Die Bedeutung des Risikostrukturausgleichs für den Kassenwettbewerb und die solidarische Wettbewerbsordnung	9
E. WILLE · U. SCHNEIDER Zur Regionalisierung in der gesetzlichen Krankenversicherung	23
A. P. F. EHLERS Der Risikostrukturausgleich aus juristischer Sicht ...	59
H. REBSCHER Risikostrukturausgleich als Voraussetzung des Wettbewerbs in der GKV? Was sind die Konsequenzen aus VdAK-Sicht?	71
G. NACHTIGAL Risikostrukturausgleich aus der Sicht der Allgemeinen Ortskrankenkassen	91
K. BECK Kann der Risikoausgleich unterlaufen werden? Analyse der schweizerischen Ausgleichsformel	99